

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 38 (1930)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes vom 22. Juni 1930 im Stadtkasino Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes

vom 22. Juni 1930 im Stadtkasino Basel.

Der Einladung folgten 205 Sektionen mit 260 Abgeordneten und 11 Samariterverbände mit 11 Abgeordneten, zusammen 216 Vereine mit 271 stimmberechtigten Delegierten. Dazu kamen rund 250 Gäste und Freunde der Samaritersache, die den Beratungen folgten. Die Gesamtfrequenz stellte sich somit auf rund 550 Personen.

Als Ehrengäste konnten begrüßt werden: die Ehrenmitglieder Dr. Fischer, Dr. C. de Marval und Ed. Michel. Als Vertreter der Behörden und Amtsstellen waren erschienen die Herren Dr. Fr. Nemmer, Regierungsrat, Konrektor Wick, Grossrat, Ad. Burckhardt-Rüsch, Präsident des Bürgerrates, Oberst Thomann, Armeeapotheke, Dr. Paul Köchlin, Apotheker, Alexander Kern, Kassier des Zweigvereins Basel und mehrere Vertreter der Presse. Das schweiz. Rote Kreuz war vertreten durch Herrn Dr. Scherz und der Schweiz. Militärsanitätsverein durch Herrn Feldweibel Ulli-Basel.

Entschuldigungen lagen vor von Herrn Oberst Häuser, Oberfeldarzt, Oberst Sutter, Rotkreuzchefarzt, vom Eidg. Gesundheitsamt, vom Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein, von Herrn Dr. E. Jordi, Ehrenmitglied, und von zahlreichen Sektionen, die aus finanziellen Erwägungen von der Reise nach Basel absehen mußten.

Geschäfte:

1. Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung.
2. Tätigkeitsbericht pro 1929.
3. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.
4. Voranschlag pro 1931.
5. Teilrevision der Statuten des Schweiz. Samariterbundes.
6. Wahlen:
 - a) der neun Mitglieder des Zentralvorstandes;

- b) des Präsidenten und Vizepräsidenten des Zentralvorstandes;
- c) der drei Mitglieder in die Hilfskassenkommission;
- d) eines Rechnungsrevisors;
- e) des nächsten Versammlungsortes (Bern ist bereits bestimmt).

7. Mitteilungen.

8. Verschiedenes.

* * *

Herr Zentralpräsident Seiler eröffnet um 9.15 Uhr die Verhandlungen mit einem sympathischen Begrüßungswort an alle Erschienenen.

In einer wohlgeformten Ansprache gedenkt er der Bedeutung der Stadt Basel auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete. Er wirft einen Rückblick auf die im abgelaufenen Jahre durch die Samaritervereine geleistete Arbeit und streift die Bedürfnisse der Zukunft, die uns zeigen, daß die Samaritarbeit nie als abgeschlossen wird betrachtet werden können. Die Ansprache wird vollinhaltlich im Tätigkeitsbericht pro 1930 erscheinen.

* * *

Telegraphische Grüße sind eingegangen vom Hilfslehrkurs in Zürich, von der schweizerischen Zentralstelle für Gesundheitspflege und von Herrn Sanitätsoberst Rigggenbach, Basel.

* * *

Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Hinschied der Herren Dr. Kürsteiner, Bern, Dr. Ganguillet, Bern, Daniel Jordi, alt Zentralkassier des S. S. B., Bern, G. Herter, Präsident des Samaritervereins, Davos, und E. Jost, Präsident des thurg. Samariterverbandes, Arbon. — Ihr Andenken wird durch Erheben von den Sitzen und einen Augenblick stiller Sammlung geehrt.

Erledigung der Geschäfte.

1. Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung.

Es ist auszugsweise im Tätigkeitsbericht pro 1929 enthalten und wird ohne Verlesung genehmigt.

2. Tätigkeitsbericht pro 1929.

Der gedruckte Bericht ist rechtzeitig in den Besitz der Sektionen und Abgeordneten gelangt. Er wird diskussionslos genehmigt.

3. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.

Herr Führer, Bümpliz, verlangt Auskunft über den Betrag von Fr. 1400 für Miete der Bureau- und Lagerräume. Es wird ihm mitgeteilt, daß infolge der Entwicklung des Samariterbundes im allgemeinen und des Verkaufsgeschäftes im besondern eine erhebliche Erweiterung der benützten Räume notwendig geworden ist. Es bedingte dies eine neue Regelung des Mietverhältnisses, welche übrigens schon im ursprünglichen Aufstellungsvertrag des Verbandssekretärs in Aussicht genommen wurde und in die Kompetenz des Zentralvorstandes fällt.

Die sämtlichen Rechnungen und der Bericht der Revisoren werden hierauf genehmigt.

4. Voranschlag pro 1931.

Die Versammlung stimmt der Vorlage des Zentralvorstandes ohne Diskussion zu.

Außerhalb des ordentlichen Voranschlages bringt der Zentralvorstand zwei Anträge ein, die im Zeitpunkt der Drucklegung der Vorlagen noch nicht spruchreif waren:

a) Kredit für die Beteiligung an der „Hyspa“. Im Zeitpunkt der Aufstellung des Voranschlages war die Durchführung der Ausstellung noch sehr in Frage gestellt, und es fehlten die Unterlagen für die Abschätzung der ungefähren Kosten. Inzwischen hat sich die Sachlage geklärt. Der Zentralvorstand ersucht um Gewährung eines Kredites von

höchstens Fr. 4000, wobei er die Erklärung abgibt, diesen Betrag nur soweit zu verwenden, als absolut notwendig ist. Der Samariterbund soll schön ausstellen, aber kein Geld ausgeben, dessen Verwendung nicht in jeder Beziehung gerechtfertigt wäre.

Der Kredit wird einstimmig bewilligt.

b) Ausbau des Spezialfonds für Personalfürsorge. Da aller Voraussicht nach das schweiz. Rote Kreuz auf gestelltes Ansuchen hin diesem Fonds einen einmaligen Beitrag von Fr. 10 000 überweisen wird, stellt der Zentralvorstand folgenden Antrag:

„Es besteht Aussicht, daß dem Spezialfonds für Personalfürsorge von dritter Seite eine außerordentliche Zuwendung von Fr. 10 000 gemacht werden wird. Für diesen Fall wird beantragt, den Zentralvorstand zu ermächtigen, diesen Spezialfonds durch eine Kapitalübertragung aus dem Reservefonds auf Fr. 50 000 zu ergänzen und ab 1. Januar 1931 die grundsätzlich beschlossene Personalfürsorge zu ordnen.“

Die Entnahme aus dem Reservefonds wird rund Fr. 13 000 betragen.“

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

5. Teilrevision der Statuten des Schweiz. Samariterbundes.

Über die Vorlage des Zentralvorstandes referiert der Verbandssekretär. Die Vorlage ist unbestritten, mit Ausnahme der vorgeschlagenen Ergänzung zu § 6, Ziff. 5, Lit. c, über die sich eine längere Aussprache entwickelt. Auf Antrag Maibach-Burgdorf wird die Bestimmung geändert wie folgt:

„Die Teilnehmer von Mutter- und Säuglingspflegekursen können an den Übungen der Samaritervereine teilnehmen. Als Aktivmitglieder dürfen sie erst aufgenommen werden, wenn sie einen Samariter- oder Krankenpflegekurs besucht haben.“

In der Schlusabstimmung findet die Revisionsvorlage einstimmige Annahme.

Beim bevorstehenden Neudruck der Statuten werden die beschlossenen Änderungen berücksichtigt werden. Die bereinigten Statuten werden auf Ende des Jahres allen Sektionen und Samariterverbänden zugestellt werden.

6. Wahlen.

a) **Zentralvorstand.** Sämtliche Mitglieder haben sich mit Rücksicht auf die zurzeit hängigen Geschäfte (Ergänzung des Stiftungskapitals und andere Finanzfragen) bereit erklärt, sich für eine neue Amts dauer zur Verfügung zu stellen. Mit Aufflamation bestätigt hierauf die Versammlung den Zentralvorstand in globo für eine neue Amts dauer von drei Jahren.

b) **Präsident und Vizepräsident.** Als Präsident wird einstimmig gewählt: Herr Hans Scheidegger, Zürich. — Als Vizepräsident wird ebenfalls einstimmig gewählt: Herr August Seiler, Vevey.

Der Wahlakt gestaltet sich für den ganzen Zentralvorstand zu einer begeisterten Vertrauenskundgebung.

Der neu gewählte Zentralpräsident benützt die Gelegenheit, um Herrn Seiler seine große Arbeit zu danken und seine noble Art der Geschäftsführung hervorzuheben. Wenn auch in den letzten drei Jahren die große Arbeit in schönster Harmonie erledigt werden konnte, so ist dies zu einem guten Teil das Verdienst des zurücktretenden Zentralpräsidenten. Als äußeres Zeichen der Anerkennung übergibt der Sprecher im Namen der Versammlung Herrn Seiler einen hübschen Blumenkorb, der von lautem Beifall der Anwesenden begleitet wird. Sichtlich gerührt verdankt Herr Seiler die Ehrung.

c) **Hilfskassenkommission.** Auch hier liegen keine Demissionen vor. Es wird beantragt, die bisherigen Mitglieder, Frs. G. Probst, Herrn J. Rüttimann und Herrn A. Wyss für eine neue Amts dauer zu bestätigen. Dies wird ohne Gegenantrag beschlossen.

d) Für den freien Posten eines Rechnungsrevisors wird vorgeschlagen: Herr Otto Kuhn, Präsident des Samaritervereins Wohlen (Aargau). Die Versammlung wählt ihn einstimmig.

e) **Nächster Versammlungsort.** Als solcher ist bereits Bern bestimmt worden. Inzwischen ist der Zeitpunkt der „Hyspa“ weiter hinausgerückt worden. Der Zentralvorstand beantragt trotzdem, die Abgeordnetenversammlung während der Ausstellung abzuhalten. Die spätere Abhaltung wird keine Unzukünftigkeiten verursachen. Die Versammlung stimmt zu.

Herr Dr. Scherz dankt für die Wahl der Stadt Bern als Versammlungsort und sichert schon jetzt einen freundlichen Empfang zu. Nach Schluß des Wahlgeschäftes dankt Herr Scheidegger für das Vertrauen, das ihm durch die Wahl zum Zentralpräsidenten geschenkt wurde. Er wird seine ganze Kraft, seine ganze Liebe und Freude zur Samaritersache einzusetzen, um dazu beizutragen, auch fernerhin im Samariterbund den wahren Geist eines Henri Dunant zu pflegen.

7. Mitteilungen.

Im Auftrag des Zentralvorstandes macht der Verbandssekretär folgende Mitteilungen:

a) „**Hyspa**“. Wir werden im Laufe des Jahres an die Sektionsvorstände gelangen mit dem Erfuchen, bei den Vorbereitungen für die „Hyspa“ mitzuwirken. Welche Gegenstände zur Ausstellung gelangen werden, steht heute noch nicht fest. Zu beachten ist, daß die Ausstellung sich auf eine verhältnismäßig kleine Zahl von Gegenständen beschränken muß. Bei der „Saffa“ sind in einzelnen Sektionen Unstimmigkeiten entstanden, weil ihr Material nicht oder nicht vollständig untergebracht werden konnte. Wir möchten schon jetzt bitten, zu bedenken, daß die Raumverhältnisse in dieser Frage eine wichtige Rolle spielen.

b) Verwendung von Sanitätsunteroffizieren als Hilfslehrer. Auf eine bezügliche Anfrage hat der Zentralvorstand folgenden Bescheid gegeben, der allgemein als Wegleitung dienen soll: „Es muß berücksichtigt werden, daß nicht alle Sanitätsunteroffiziere in gleicher Weise qualifiziert sind. Wir haben ihrer eine große Zahl, die keinen Hilfslehrerkurs besuchten und dennoch vorbildliche Kursleiter sind. Häufig sind wir direkt darauf angewiesen, einen Sanitätsunteroffizier, der keinen Hilfslehrerkurs besucht hat, als Kursleiter zu verwenden, um da oder dort eine neue Sektion zu gründen. Dabei ist zuzugeben, daß es im Interesse einer gleichmäßigen Ausbildung des Hilfslehrerpersonals erstrebenswert ist, daß auch die Sanitätsunteroffiziere den Hilfslehrerkurs noch besuchen, was nicht ausschließt, daß sie schon vorher einen Kurs leiten. Den Bescheid darüber, ob diese oder jene Person, die einen Hilfslehrerkurs nicht besucht hat, als Kursleiter tätig sein darf, legen wir in die Hand des kürsleitenden Arztes, der am besten in der Lage ist, die Fähigkeiten der in Frage stehenden Personen zu beurteilen. Dieses Vorgehen hat sich bis jetzt lückenlos bewährt und soll auch für die Zukunft beibehalten werden.“

c) Spezialfonds für ein Eigenheim. Von einem Gönner der Samariterfache ist dem Verbandssekretär der Betrag von Fr. 1000 geschenkt worden. Es wird daran die Bedingung geknüpft, daß diese Summe als Spezialfonds zinstragend angelegt und nach Möglichkeit geäußert wird. Im gegebenen Zeitpunkt soll dadurch der Ankauf oder der Bau eines eigenen Hauses für die Bureaux- und Lagerräume des Samariterbundes erleichtert werden. Sollte der Zentralvorstand des Samariterbundes die Annahme der Schenkung ablehnen, so würde der Donator über die Summe anderweitig verfügen.

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 15. März 1930 die Annahme der Schenkung beschlossen.

Die Versammlung nimmt von dieser Mitteilung mit freudiger Zustimmung Kenntnis.

8. Verschiedenes.

a) Herr Zürcher, Altstetten (Zürich), regt an, Instruktionskurse für die Vereinspräsidenten zu organisieren und aus der Zentralkasse zu unterstützen, wogegen die Beiträge für ganztägige Feldübungen, die keinen großen Wert haben, gestrichen werden könnten.

Namens des Zentralvorstandes erklärt der Verbandssekretär sich zur Entgegennahme und Prüfung der Anregung bereit. Neben den Präsidenten sollen aber auch die andern Vorstandsmitglieder zur Instruktion einberufen werden. Die notwendigen Vorträge sind ausgearbeitet und vom Berichterstatter an verschiedenen Orten und bei verschiedenen Anlässen gehalten worden. Ein Zwang zum Besuch solcher Kurse darf nicht ausgeübt werden, denn viele Präsidenten und Vorstandsmitglieder sind in ihrer Geschäftsführung durchaus sicher und gewandt. — Es wird auch nicht angehen, die Subventionen für große Feldübungen zu streichen. Es ist zuzugeben, daß diese Veranstaltungen gewisse Schattenseiten aufweisen, aber trotzdem sind sie in einzelnen Gegenden als bestes Propagandamittel notwendig.

b) Herr Grauwiler, Basel, erucht dringend, in Zukunft die Anmeldungen zur Teilnahme an der Abgeordnetenversammlung frühzeitig einzusenden. Die Erstellung der Quartierliste bedeutet eine große Arbeit. Infolge verspäteter Anmeldungen mußte die fertiggestellte Liste in Basel wiederholt umgearbeitet werden.

Schluß der Verhandlungen 11 Uhr 45.

* * *

Wir haben noch die angenehme Aufgabe zu erledigen, der gastfreundlichen Aufnahme in Basel dankbar zu gedenken. Schon am Samstag waren die Samariter in großer

Zahl in der schönen Rheinstadt eingetroffen. Ihre Sehenswürdigkeiten verschiedener Art boten reichen Genuss. Die Rheinschiffahrt nach Rheinfelden wurde stark benutzt. Der „Vällenkönig“ ächzte unter der Last der frohgesetzten Ausflügler. Die Rheinfahrt bedeutete Erleichterung in der brennenden Sommerhitze. Nach einem kurzen Besuch der Kurbrunnenanlage, wo die Durstigsten die erste Labung fanden, zog die Samariterschar in das „Zalmenbräu“. Die Direktion hatte unter fachkundiger Führung die Besichtigung der modernen Brauereianlagen gestattet und ließ es sich nicht nehmen, die 250 Gäste in ihren Anlagen zu bewirten. Der edle Gerstensaft und die frischen Mineralwasser ließen Hitze und Staub vergessen, und nach ein paar Worten der Begrüßung und des Dankes nahm man Abschied, um wieder rechtzeitig an den Versammlungsort zurückzukehren. Dankbar gedenken wir auch des Empfanges durch die Samariter von Rheinfelden, die uns unter Führung ihres verdienten Vereinsarztes, Herrn Nationalrat Dr. A. Welti, am Landungssteg erwarteten und mit einem freundlichen Blumengruß überraschten.

Zum Unterhaltungsabend im großen Mußsaal des Stadtcafinos füllte sich der letzte Platz im Parterre sowohl als auf der Gallerie. Es werden schätzungsweise gegen 1500 Personen gewesen sein, die in gespannter Aufmerksamkeit der Abwicklung des reichhaltigen und vielgestaltigen Unterhaltungsprogrammes bewohnten. Es war für den Vorsitzenden, Herrn Dr. Johanni, keine Kleinigkeit, mit sicherer Hand die Leitung so zu führen, daß genau innerhalb der vorgesehenen Zeit die 16 Programmnummern erledigt werden konnten. Nachher wurde noch wacker getanzt und wer das nicht tun mochte, blieb zu einer angenehmen Plauderstunde zurück. Am Morgen priesen alle den fröhlichen Abend, der für

fruchtbringende Verhandlungen die richtige Grundlage geschaffen hatte.

Beim gutbesuchten Mittagsbankett überbrachte der Ehrenpräsident des Organisationskomitees, Herr Regierungsrat Dr. Fr. Nämmer, Sanitätsdirektor, den Gruß der Behörden. Er würdigte in wohlwollenden Worten die Bedeutung der großen Arbeit des Samariterbundes und seiner Sektionen und wies neue Wege, die in der Zukunft begangen werden können und den Samaritervereinen neue Aufgaben stellen.

Im Namen der Versammlung dankt Verbandssekretär Rauber für die freundliche Aufnahme, die Basel den schweizerischen Gästen bereitete. Sein Dank richtet sich an die Leitung des Organisationskomitees, seine arbeitsfreudigen Mitglieder, Samariterinnen und Samariter sowohl als an alle jene, die zur Besteitung des Unterhaltungsprogrammes oder in anderer Weise zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben. Da Worte nicht genügen, um den Gefühlen der tiefen Dankbarkeit Ausdruck zu geben, überreicht der Sprecher im Namen der ganzen Versammlung Herrn Dr. Johanni einen Blumenkorb, als Zeichen der Anerkennung seiner verdienstvollen Arbeit, die er nicht nur bei Anlaß unserer Versammlung, sondern schon während 20 Jahren als Kurs- und Übungsleiter seines blühenden Samaritervereins geleistet hat. Dr. Johanni antwortet mit einem kurzen Dankwort.

Nun lichten sich die Reihen rasch. Es geht aus der schwülen Hitze des Saales in den Zoologischen Garten, wo in ungezwungenem Beisammensein die Zeit der Heimreise abgewartet wird.

Wir bringen auch an dieser Stelle ein letztes Wort des Dankes und rufen: Auf Wiedersehen!

Das Verbandssekretariat:
A. Rauber.